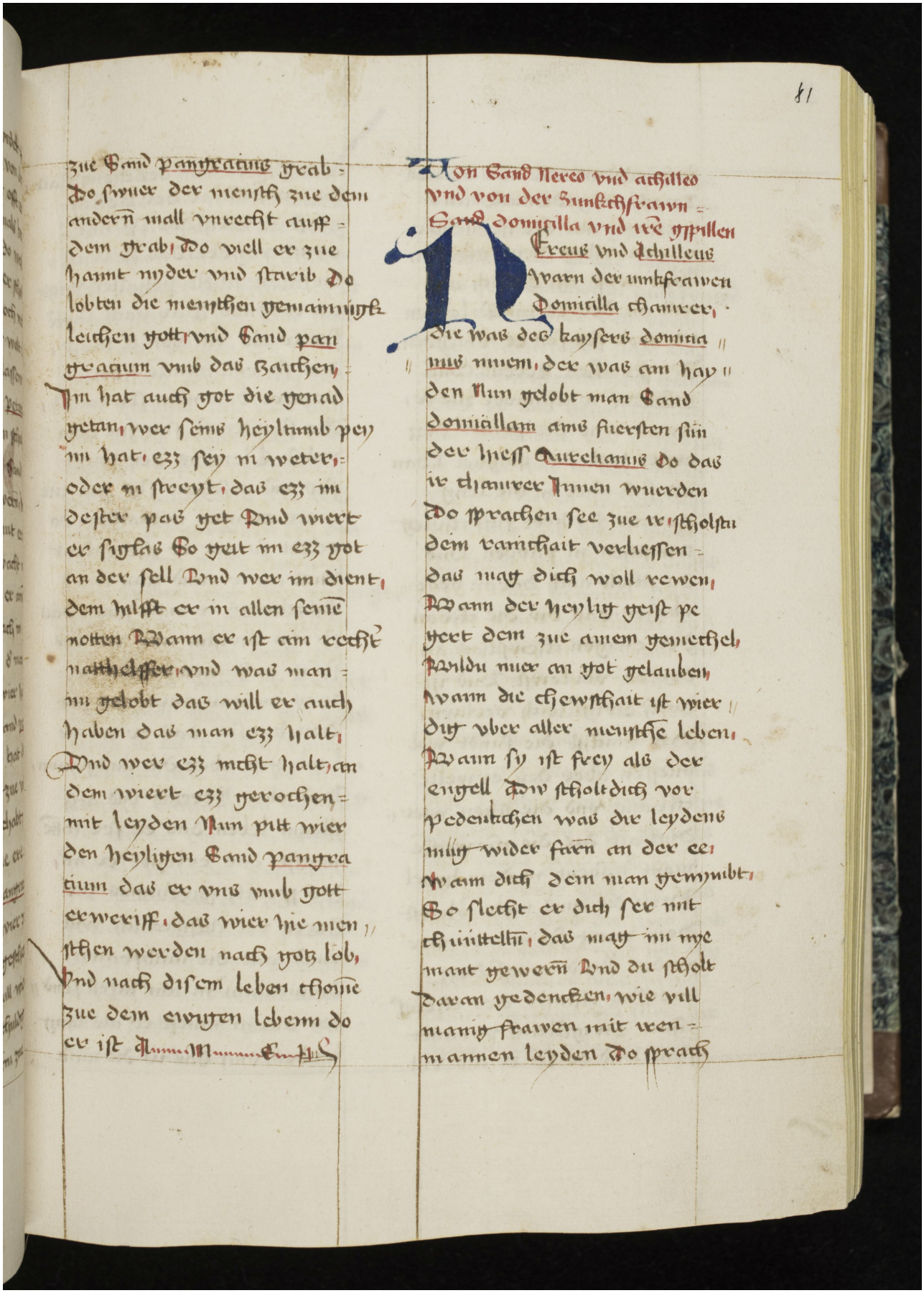
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



81

zue Sand pangratius grab =
do swier der mensch zue dem
andern mall vnrecht auff =
dem grab, do viell er zue
hamt nyder vnd starib do
lobten die menschen gemainiglich
leichen gott, vnd Sand pan
gratium vmb das zaichen, =
Im hat auch got die genad
getan, wer sein heyltumb pey
im hat, ezz sey in weter, =
oder in streyt, das ezz im
dester pas get Vnd wiert
er sigfas So geit im ezz got
an der sell Vnd wer im dient,
dem hilfft er in allen seine
notten Wann er ist ain recht
mathelfer, vnd was man =
im gelobt das will er auch
haben das man ezz halt,
Vnd wer ezz nicht halt, an
dem wiert ezz gerochen =
mit leyden Nun pitt wier
den heyligen Sand pangra
tium das er vns vmb gott
erweriff, das wier hie men
schen werden nach gotz lob,
Vnd nach disem leben schone
zue dem eywigen lebem do
er ist [illegible]

Von Sand Nereo vnd achilleo
vnd von der Sunkchfrawn =
Sand domitilla vnd irer gspillen

Ereus vnd Achilleus
waren der unkfrawen
Domitilla chamrer,
die was des kaysers domitia
nus nuem, der was am hay
den Nun gelobt man Sand
domitillam ains fierysten sun
der hiess Aurelianus do das
ir chamrer Innen wurden
do sprachen see zue ir, stholstu
dem vanithait verliessen =
das magt dich woll rewen,
Wann der heylig geist pe
gert dem zue annem gemechel,
Waldu nur an got gelauben,
Wann die chewschait ist wier
dig vber aller menschs leben,
Wann sy ist frey als der
engell Dow stholt dich vor
pedenkchen was die leydens
mag wider faren an der ee,
Wann dich dem man gemynibt,
So slecht er dich see nit
chuinttelin, das magt im nye
mant gewern Vnd du stholt
daran gedencken, wie vill
manig frawen mit wen =
mannen leyden do prach